

Fußballprofis und ihre Tattoos

Viele Profi-Fußballer lassen sich tätowieren. Sie tragen ihre Tattoos da, wo man sie sehen kann: auf dem Arm oder am Bein. Bei den Motiven gibt es klare Trends und auch die Größe des Tattoos ist wichtig.

Tattoos **sind in Mode** – besonders bei Profi-Fußballern. Der Tätowierer Oscar Boge weiß das: Mehr als 40 Fußballer hat er in seinem Studio schon **tätowiert**, zum Beispiel Marco Reus oder Timo Horn. Er fährt sogar mit seinem mobilen Tattoo-Studio zu den Profis nach Hause. „Die Motive, die ich da tätowiere, sind oft religiös **geprägt** – Heilige oder auch Bibelzitate“, erzählt er.

Diese Beobachtung hat auch die **Ethnologin** Sinah Kloß gemacht: Christliche Zeichen und religiöse Themen **liegen voll im Trend**. Aber auch die Namen der Kinder oder **Trophäen** sind beliebte Motive. Kloß erklärt: „Häufig lassen sich die Fußballer nach ganz besonderen Ereignissen in ihrem Leben tätowieren. Das kann die Geburt eines Kindes sein, der Pokalsieg oder das **Finale der Weltmeisterschaft**“.

Vor allem die Größe der Tattoos findet Kloß bei Fußballern auffällig. „Die Fußballer haben keine kleinen Bildchen irgendwo, sondern **großflächige** Motive, beinahe wie **Gemälde**“, sagt sie. Denn Tattoos sind heute oft **Statussymbole**: Große Tattoos sind teuer und die Profis wollen zeigen, dass sie Geld haben. Ein anderer Grund für die vielen Tätowierungen: Sie sind in Mode, so Kloß: „Mode dient dazu, Gruppen zu bilden. Man **gehört dazu**, man macht mit“, erklärt sie.

Nicht alle finden die Tattoos gut. „Ich würde Tätowierungen verbieten“, gibt der Sportwissenschaftler Ingo Froböse zu. Er hält sie für **leistungsschädigend**: Laut des Sportwissenschaftlers zeigen viele **Studien**, dass die Leistung der Profis in den Tagen nach einer Tätowierung schwächer ist. Außerdem gibt es ein Gesundheitsrisiko. „Wir **vergiften** das größte **Organ**, das wir haben“, erklärt Froböse, nämlich die Haut. Außerdem bleiben zwei Drittel der Tinte nicht in der Haut, sondern gehen in die **Blutbahn**.

Autoren: Melanie Last/Benjamin Wirtz

Redaktion: Shirin Kasraeian

Glossar

Tattoo, -s (n., aus dem Englischen) – kurz für: die Tätowierung

Motiv, -e (n.) – hier: das Bild; das, was man malt

in Mode sein – im Moment sehr beliebt sein

jemanden tätowieren – jemandem mit einer Nadel ein Bild auf die Haut zeichnen

etwas prägen – hier: etwas stark beeinflussen

eine Beobachtung machen – etwas bemerken; etwas feststellen

Ethnologe, -n/Ethnologin, -nen – ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin, die die soziale Struktur und die Kultur von Gesellschaften untersucht

voll im Trend liegen – im Moment sehr beliebt sein

Trophäe, -n (f.) – die Auszeichnung; der Gegenstand, den ein Gewinner bekommt

Finale, - (n.) – das letzte Spiel/der letzte Wettkampf, das/der alles entscheidet bei einer Sportveranstaltung

Weltmeisterschaft, -en (f.) – hier: der alle vier Jahre stattfindende Fußball-Wettkampf zwischen vielen Ländern der Welt

großflächig – groß; auf einer großen Fläche

Gemälde, - (n.) – ein Bild, das gemalt wurde

Statussymbol, -e (n.) – ein Gegenstand, mit dem man seine hohe gesellschaftliche Stellung zeigen will

dazu|gehören – Teil einer Gruppe sein; zu einer bestimmten Gruppe gehören

leistungsschädigend – so, dass etwas schlecht für die Leistung ist

Studie, -n (f.) – die wissenschaftliche Untersuchung zu einem bestimmten Thema

etwas vergiften – Gift in etwas hineinbringen

Organ, -e (n.) – ein Teil im Inneren des Körpers, der eine bestimmte Funktion hat

Blutbahn, -en (f.) – die Adern, durch die das Blut fließt